

Viele Gäste, kein Regen

Bad Wildunger Highway-Rider feierten 30-jähriges Bestehen - elf Mitglieder im Club

VON HERMANN SONDERHÜSKEN

BAD WILDUNGEN. Beim alljährlichen Begegnungs-Fest der Bad Wildunger Highway-Rider gab es einen besonderen Grund zu Feiern: Der Rocker-Club feierte sein 30-jähriges Bestehen. Los ging die wilde, aber friedliche Fete im ansonsten ruhigen Halloh.

Die Veranstalter hatten Glück mit dem Wetter: Während der Veranstaltung fiel kein Regentropfen.

Wie immer, wurden bei dem Treffen viele Pokale verteilt. So für die drei größten Gruppen aus einem Club. Das waren die Motorradfreunde Weißensee aus Thüringen mit 18, Flying One aus Franken-berg mit 14 und Eagles High-land aus Sebbeterode mit 13 Motorradfahrern. Die Biker mit der weitesten Anreise kamen aus Ostfriesland.

Fetzig Live Musik kam von „Joe Eimer und die Skrupellosen“, der Hausband des Clubs.

Gegründet wurden die HighwayRider 1977 in einem Keller von Bad Wildungen von Dietmar Schönewolf, Ulli Rest, Ernst Henrich, Frank und Peter Grische und einigen „namenlosen“. Erster Präsident - so nennt man den „Ersten unter Gleichen“ in Rocker-



Die HighwayRider (fast) unter sich: von links Präsident Falk Klein, davor ein Gast-, Helfer „Schappi“, Gast, Kai Hofmann, Axel Götze, Helfer „Loewi“, Mathias Stein, Gast, Vize-Präsident Michael Anhalt, Frank Beckmann und Ralf Weidemann. Davor „Secretary“ Doris Klein, Heike Anhalt und ein Gast. Die Fahne ist die 30 Jahre alte Gründerfahne.

Foto: Sonderhüsken

Clubs - war Dietmar Schönewolf, bald gefolgt von Frank Griesche. Dann wurde 1982 Frank Klein aus Wega zum Chef gewählt. Er hält sich jetzt 25 Jahre an der Spitze der sicher nicht immer leicht zu führenden Rocker.

Jede Woche Sitzung

Zu den allwöchentlichen Sitzungen trafen sich die „Member“ zunächst im Altstadt-Bunker. Dann in wechselnden Kneipen und ab 1999 in einem neuen Clubhaus. Das

war die jetzige „Endstation“ an der Lindentor-Kreuzung. 2002 hat der Club „endgültig seine Heimat gefunden“, so Präsident Klein zum Clubhaus auf einem Aussiedlerhof bei Wega. Dort wurde mit viel Eigenleistung ein gemütliches Zuhause geschaffen.

Gefeiert wurde an unterschiedlichen Orten, seit zehn Jahren nur noch auf dem Halloh bei Albertshausen, wo dank vieler Helfer und verständnisvoller Albertshäuser alles geklappt hat. „Ohne das

Verständnis der Albertshäuser und ohne Helfer könnten wir ein solches Fest nicht feiern“ sagte Klein.

Die HighwayRider haben acht männliche und drei weibliche Mitglieder. Interessenten sind immer willkommen, werden allerdings vor einer Aufnahme in den Club nach strengen Regeln geprüft. Klein: „Das ist die Gewähr dafür, daß wir uns letztlich dauerhaft gut verstehen.“